

Recht und Literatur und kein Ende

Posted on 12. März 2021 by Klaus F. Röhl

In Münster hat sich gerade der neue [Sonderforschungsbereich 1385 Recht und Literatur](#) konstituiert. Über das Thema ist so viel geschrieben worden, dass man gespannt sein darf, ob es dazu noch etwas Neues zu sagen gibt. Immerhin, es gibt den *genius loci*, und der heißt Bodo Pieroth. Vor allen anderen hat er 1986 damit begonnen, in der JA regelmäßig über »Das juristische Studium im literarischen Zeugnis« zu schreiben, und seither nicht nachgelassen, immer weitere Spiegelungen des Rechts in der schönen Literatur zu entdecken. Nach seiner Emeritierung 2013 sind daraus vier stattliche Monographien entstanden.[\[1\]](#) Nun also ein ganzer Sonderforschungsbereich. Der will sich am 23. u. 24 März 2021 in einer Zoom-Konferenz unter dem Titel [Zum Verhältnis der Hermeneutiken des Rechts und der Literatur](#) vorstellen. Man kann ja mal hineinhören. [Hier](#) ist das Programm. Es macht einen ziemlich weiten Bogen um die Jurisprudenz. Rsozblog war da schon näher dran.

2015 habe ich vier Mal über literaturwissenschaftliche Rezeptionstheorien und ihre Bedeutung für die Rechtstheorie gepostet. Als vor kurzem der Sammelband »Lektüre und Geltung. Zur Verstehenspraxis in der Rechtswissenschaft und in der Literaturwissenschaft«[\[2\]](#) angekündigt wurde, erwartete ich, dass er eine ähnliche Thematik behandelte, wie die alte Blogserie. Aber die Erwartung wurde enttäuscht. Das nehme ich zum Anlass, die Blogeinträge [hier zusammenfassend als PDF](#) verfügbar zu machen. Inhaltlich sind sie nicht verändert worden.

[Download \(PDF, 89KB\)](#)

Jetzt auch im Druck: Klaus F. Röhl, Literaturwissenschaft und Rechtstheorie, Rechtstheorie 51, 2020, 413-432.

[1] Recht und Literatur. Von Friedrich Schiller bis Martin Walser, München: Beck 2015, 327 S.; Recht und amerikanische Literatur. Von James Fenimore Cooper bis Susan Glaspell, München: Beck 2017, 310 S.; Deutsche Schriftsteller als angehende Juristen, Berlin/Boston: de Gruyter 2018, 316 S.; Recht und britische Literatur. Von William Shakespeare bis George Orwell, München: Beck 2019, 312 S.

[2] Herausgegeben von Dieter Grimm und Christoph König, Wallstein-Verlag 2020, ISBN

978-3-8353-3828-9.

Ähnliche Themen

- [Zur Rezeption literaturwissenschaftlicher Rezeptionstheorien durch die Rechtstheorie](#)
- [Zur Konvergenz von Rezeptionsästhetik und Reader-Response-Theorie](#)
- [Konvergenzen und Divergenzen zwischen juristischer Methodenlehre und Literaturtheorie](#)
- [Ein Carl Schmitt der Literaturwissenschaft und die Rechtstheorie: Hans Robert Jauß](#)
- [Rechtsästhetik in der Allgemeinen Rechtslehre](#)